

Veran- Sub- 268 g 612
ab J. 608
sch zur
ab J. 608
ger- on. br. 612
AS.
mpficht
mpficht Nr. 58.
PENZ
n und nen.
miede. ches Pa. Briefen Halle.
voriglich Wintern, fien
her,
nen
nen und te
enen
ju her-
te
n
ten Con- Kösteln, c. über- rantie, 13166
schr. 7.
den a/S.
nstruction stiftungs- verfassn, vorstän- dikannten [2265
egntm. m.

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 Mark, für andwärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte über dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate in redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Kottbuzinger 12, Nr. Ulrichstr. 47.

No. 225.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 28. September

1875.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung.“

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

Auf die vom 1. October ab im Feuilleton zum Abdruck kommende neue Novelle

„Von Geschlecht zu Geschlecht“

von W. S.

glauben wir im Voraus die Aufmerksamkeit der Leser hinlenken zu dürfen. Frisch aus dem Leben gegriffen, fesselt diese Erzählung ebenso durch ihre spannende Handlung als durch die Charaktere, von denen namentlich die Hauptheldin das Herz aller Frauen erobert.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark (20 Sgr.), sowohl bei allen kaiserl. Postanstalten als auch bei unsern hiesigen Expeditionen. — Bekanntmachungen, 15 R.-Pf. die fünfspaltige Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets sicheren Erfolg.

Deutsches Reich.

m. Berlin, 26. Sept. Der Etat des Reichs-Einkommenfonds für das Jahr 1876 ist erschienen. Die Einnahmen und Ausgaben balancieren bei der Summe von 28,828,611 Mark, im vorigen Etat sind ausgesetzt 28,870,748 M., mithin weniger 42,137 M. Die Ausgaben entstehen durch Besoldungen 67,480 M. und sächlichen Ausgaben 6000 M., zusammen 63,480 M. Dazu kommt Zuzug zu den Kosten der Verwaltung des Reichsbeseres 55,043 M. Die Invalidenpensionen sind veranschlagt mit 28,710,988 gegen 28,757,048 M. im Vorjahre, und zwar werden gezahlt in Preußen 22,325,000 M., in Sachsen 1,247,954 M., in Württemberg 797,500 M. in Baiern 4,320,433 M. somit betragen die Pensionen bei der Verwaltung des Reichsbeseres 28,600,691 M. gegen 28,739,843 M. Bei der Verwaltung der kaiserlichen Marine sollen die Pensionen im Jahre 1876 betragen 19,367 M. — Die Einnahme entsteht aus Zinsen mit 25,279,000 M. gegen 25,753,655 M., also um 474,655 M. weniger als im Vorjahre; dazu kommt ein Capitalzuzug mit 3,549,611 M. gegen 3,117,093 M., also um 432,518 M. mehr als im Vorjahre. Dazu ist bemerkt, dass nach dem gegenwärtigen Capitalstande und unter Berücksichtigung der Verminderung der Substanz des Fonds die Zinseneinnahmen für 1876 rund mit 25,179,000 M. angesetzt worden sind. Gegenüber dem Gesamtbedarf von 28,828,611 M. ergibt sich ein Capitalzu-

satz von 3,549,611 M. — Das Personal der Verwaltung des Reichs-Einkommenfonds besteht aus einem Vorsitzenden, drei Mitgliefern, vier Bureauchefs, zwei Canzler-Secretären und zwei Untersecretären. In Preußen werden pensionirt 1061 Feldwebel, Wächmeister, Oberrechner u. s. m. mit 363,987 M., 5438 Sergeanten und Unterofficiere mit 1,402,890 M., 40391 Gefreiten und Gemeine mit 9,524,415 M., im Ganzen 46910 Mann mit 11,291,292 M. Dazu kommen 1662 Officiere und Aerge aller Grade darunter 12 Generale der Infanterie und Cavallerie, 22 Generalleutenants, 47 General-Majors, 75 Obersten, 100 Oberlieutenants u. s. m. mit 4,100,643 M. Ferner 156 Personen der Militärgerichtsbarkeit und Verwaltungs-Beamten 245,258 M. Die Bewilligung für Hinterbliebene der Verstorbenen beträgt für 498 Wittwen 489,000 M., für 838 Kinder 130,175 M. An Eltern gezahlt 100,000 M., werden in 10 Fällen à 150 M., jährlich 1500 M. gezahlt. Die Unterstützung von Hinterbliebenen der Oberklassen beträgt noch für 1346 Witwe 620,675 M. In den Unterlassen werden 6931 Wittwen unterstützt mit 1,304,028 M., 12,387 Kinder à 150 und 120 M. jährlich mit 1,589,595 M., ferner 4236 Eltern à 126 M. jährlich mit 533,736 M. Die Gesamtsumme der Bewilligungen für Hinterbliebene beträgt hiernach in Preußen für 23,455 Personen 3,427,362 Mark. Am Kaufe dieser Woche wird hier das neu erbaute weitans größte Hotel in Berlin der „Kaiserhof“ am Hietzplatz belegen eröffnet. Der Prachtbau ist nach Anlage und Ausführung das Werk des Architekten von der Hufe und Henneke. Das Hotel umfasst in 4 Stockwerken 200 Fremdenzimmer. Die Verbindung der einzelnen Etagen bewerkstelligt ein durch Wasserkraft bewegter Personenaufzug neben dem weiten und bequemen Treppen. Das das Haus unter Benutzung aller denkbaren Bequemlichkeiten eingerichtet ist, verleiht sich von selbst. Im Erdgeschoss befinden sich eine Reihe von glänzend eingerichteten Repräsentationsräumen, ein Vorplatz mit den Wappen der deutschen Staaten und den Bildern mehrerer deutscher Kaiser geschmückt, ferner ein Les-, Schreib- und Damen-Salon, Conversations- und Rauchsalons, sowie ein geräumiger Frühstücksaal. Im Keller-gehoß befinden sich die sämtl. großartigen Wirtschaftsräume. Es ist der ausgesprochene Wunsch des Kaisers, den Reichstag diesmal in Person zu eröffnen. Ueber den Termin ist noch keine Bestimmung getroffen, und daher die Angabe, es werde vorläufig der 29. October herantommen, mindestens verfrüht. Der Bundesrat hat sich am 26. Sept. mit dem Reichstag über die bringenden Arbeiten für den Reichstag vorbereitet; freilich müssen dann die Vorlagen ihm ja doch zugehen als bisher. Augenblicklich steht es den Ausschüssen an jeder wichtigeren Beschäftigung, worüber unmerkbar sich eine Vertiefung geltend macht, zumal manche Bundesbeschlüsse durch die weite Entfernung ihrer Heimat zu bleibendem Aufenthalt hier genötigt sind. Die bundesstaatlichen Minister werden erst zur Reichstags-Eröffnung erwartet.

Der Kaiser hat am Schluss des Feldmanövers am 25. Sept. den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des hannoverschen Husaren-Regiments Nr. 15, den Artillerie-Minister v. Ramede zum Chef des 2. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77, den commandirenden General des 9. Armeecorps, General von Treckow, zum Chef des 2. Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 27 ernannt. Die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, die ältesten Söhne des Kronprinzen, sind am Freitag Abend aus Kassel in Potsdam eingetroffen, um die Herrschaften in letzlicher Stunde zu verlassen. Der Prinz Friedrich Carl reiste am Sonntag früh zur Abhaltung von Jagden nach der Provinz

Preußen ab. Die Prinzessin Friedrich Carl ist am Sonnabend mit ihren beiden ältesten Brüdern von der Station Großbeeren abgereist, um sich über Mänschen und Innsbruck nach Italien zu begeben. Der Aufenthalt in Italien wird etwa vier Wochen dauern. Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog von Connaught, welcher aus Wien in Potsdam eingetroffen ist, reiste am Sonntag Mittag 12 Uhr auf der Dampfer Bahn seine Rückreise nach England fort.

Nachdem fast alle Minister von ihren Urlaubsfreifen zurückgekehrt sind, werden nunmehr in den preussischen Ministerien die gesetzgeberischen Vorarbeiten für die nächste Landtagssession beginnen. So weit sich bis jetzt übersehen lässt, wird der Entwurf einer Städteordnung, der im Ministerium des Innern ausgearbeitet wird, sich auf die städtischen Provinzen beschränken. Ein weiterer Gesetzesentwurf soll im Anschluss an die Provinzialordnung des Bezirks resp. Provinzialräthen den größten Theil der Geschäfte übertragen, welche gegenwärtig den Regierungen obliegen.

Die Berichte aus dem Regierungsbezirk Merseburg, welche der „V. Volkszt.“ zugegangen sind, hat der Mangel an Volksschul Lehrern im vorigen Jahre in den letzten beiden Jahren in einem Grade zugenommen, der zu ernstlichen Besorgnissen anregt. Während der Zahl der im Bezirke vacanten Schulstellen im Jahre 1873 85 betrug, hat sie im April 1874 bereits die Höhe von 158 erreicht. Von dem seitdem verstrichenen Zeitraum ist diese Zahl noch bedeutend gestiegen. Die Gründe für diese Erscheinung, die allmählich überall zu einer öffentlichen Calamität zu werden droht, sind oft genug erörtert worden. Es ist in der That die höchste Zeit, dass man endlich einmal in Regierungskreisen aufstehe, dem Lehrer-mangel die nöthige Aufmerksamkeit zuzuwenden, und selber man den Mangel an Unterrichtslehrern verfolge.

In Dresden fand am Sonnabend die gegen die schwebenden Bestrebungen gerichtete Protestversammlung statt, auf welcher 63 landwirthschaftliche, kaufmännische, gewerbliche Corporationen, Magistrat und Kreislandwirthschafts-Verenigen, die Kaufmannschaft von Königsberg, P. Stettin und Bromberg und der ostpreussische landwirthschaftliche Centralverein vertreten waren und die hier zahlreich besetzt war. Es wurden einstimmig folgende Anträge angenommen:

- 1) Die Verammlung erklärt gegenüber den schwebenden Agitationen die unbedingte Unterstützung der Bestimmung ab 5 des Zolltarifgesetzes vom 7. Juli 1873 (nach welcher die Eisen- und Maschinenrollen vom 1. Januar 1877 ab aufgehoben sind) ist im Interesse der landwirthschaftlichen, der meisten übrigen Gewerbe, der Handelsfähigkeit und aller Consumtionen ein unabweisbares Bedürfnis.
 - 2) Die Verammlung spricht zugleich die Ueberzeugung aus, dass im Interesse der wirthschaftlichen Wohlthat eines Vaterlandes und geordneter Abwicklung der landwirthschaftlichen, gewerblichen und consumtionellen Interessen der Schwebungen weitere Abänderungen des Zolltarifs vom 1. October 1873 nur in einer Minderzahl der Fälle zu dulden, welche bei den Tarifreformen von 1865, 1868 und 1873 verfolgt worden ist, und welche die consequente Befestigung des Schutzvollzins und die Vereinachung des Tarifs auf wenige nach finanziellen Rücksichten ausdehnende Positionen zum Endziel hat.
 - 3) Die Verammlung beantragt das Präsidium in diesem Sinne bei der Reichsregierung, bei dem Finanzminister, bei dem Handelsminister und bei dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vorstellig zu werden.
 - 4) Die Verammlung erregt einen ständigen Aufschub und ertheilt demselben ein Mandat zur Bekämpfung der schwebenden Bestrebungen und ermächtigt dieselben in Interesse der Entwidlung der deutschen Volkswirtschaft in freibewilligter Richtung die erforderliche Agitation zu leiten und zu unterstützen und zu diesem Zweck alle mit gleichem Interesse an der Sache verbundenen in Verbindung zu treten.
- Der Reichstagsabgeordnete v. Dornitzki (politische Fra-

Der Pfarr-Heinrich.

Novelle von Theodor Winkler.

(Fortsetzung.)

„Gewiss!“ entgegnete Sener. „Das ist Alles nach meinem Wunsch, wenn die Geschichte mir nicht so langsam ginge und so viel Umwege kostete. Wie kam man zum Beispiel einem Menschen meines Kalibers zumutten, einen ganzen Tag hier vor Anker zu liegen und die Kinderspiele einer Geburtstagsfeier mit durchzumachen. Ich finde mir das furchtbar langweilig vor. Nur die Hoffnung, daß ich diesen Tag als beider Bräutigam befehle, läßt mich ausharren.“

Der Assessor hatte eine Antwort auf den Lippen; allein er kam nicht dazu, sie auszusprechen. Man hatte bereits die Thüre des Amthausbes betreten und die Umgebung gebohrt.

Man schritt die Treppe nach der Wohnung Walthings, welche an die des Amtmanns angrenzte und durch einen Corridor mit letzterer in Verbindung stand, hinan.

Kaum hatten die beiden Freunde ihre Gemächer betreten und der Hauptmann einen Blick durch die Fenster genossen, als er mit einem Male erschrocken und auf eine durch den Hof eilende männliche Figur deutend, häufig die Frage ausstieß:

„Wer ist das?“

Walthing folgte dem Fingerzeig des Hauptmanns und antwortete:

„Wie kann Dich das so erregt machen?“

„Ich verstehe Dir“, versetzte Sener, „der Anblick eines Menschen mit so langen Siendenshaaren kann mich nervös machen.“

„Armer Mann!“ sagte Walthing spottend. „Der Mensch, der eben da im Thurm verschwand, ist auch ein Schwelmenheimer und ein guter Freund Deiner Erzknechten. Er ist Walter und ein geschickter Mann. Du wirst morgen noch näher mit ihm in Verbindung kommen.“

Forstlecker wie den Tod. Wenn Du etwas vermagst, so halte mir diesen Menschen fern.“

„Der pure Misanthrop.“

„Nicht doch, aber es gibt gewiss abstoßende Vögel, das liegt so in der menschlichen Natur.“

Walthing lachte. „Nun lass uns mit dem anziehenden Polen beginnen. Vor Allem will ich Dich meinem Chef, dem Amtmann, vorstellen, ein joviales, etwas germanisch hausbackener Mann, der Dir aber gefallen wird.“

Das Geburtstagsfest im Hause des Amtmanns war zur Hälfte bereits vorüber. Es war diesmal stiller ausgefallen, als frühere Jahre und hatte einen beschränkteren Kreis vereinigt, indem der Herr Oberforstmeister mit seiner Gemahlin diesmal natürlich ausgeblieben war und auch ein sonst stets erschienenen Beiter des Amtmanns, welcher in einem nahen Conspächthaus hauste, noch Tags zuvor wegen dringender Abhaltung hatte abgehen lassen.

Am Morgen hatten die feierlichen Begrüßungswünsche und die Ueberreichung der Geschenke stattgefunden. Der mit all den schönen Zeichen der Liebe und Freundschaft besetzte Tisch stand noch broken in einem der Zimmer; auch Heinrichs Bild befand sich darunter, das am Tage vielfach von Hand zu Hand gegangen war und dem jungen Meister viel schmeichelhafte Lobspprüche eingetragen hatte.

Es war in den späteren Nachmittagsstunden und die Gesellschaft, welche jedoch den Kaffeestill verlassen hatte, befand sich im Garten. Die Herren und Damen waren in gehobener Stimmung. Die lebhafteste Unterhaltung war in Schwung und von Zeit zu Zeit erschalle ein fröhliches Gelächter. Nur in Heinrichs Wollte keine rechte Heiterkeit Platz greifen. Periumm und aufgebracht gegen den Hauptmann war er bereits in die Gesellschaft gekommen; was ihm sein Freund Dfen erzählt hatte, erfüllte ihn mit Abficht und Berachtung gegen den vornehmsten Walthing, und doch hatte er den Freunde sein Wort verstanden, die Geschichte die ein Geheimnis zu bewahren.

Herrschung, denn derselbe Mensch, der seine Berachtung auf sich geladen hatte, sagte in ihm zugleich die verzehrende Flamme der Eifersucht an. Werner wusste nicht, ob Zufall oder Absicht ihm einen Streich gespielt, gegen, weder bei Tafel noch am Kaffeetisch im Garten war es ihm geglückt, an Elisabeths Seite zu kommen. Beide Male soll die verminderte Uniform neben ihr, und Heinrich, den man neben Elisabeth placirt hatte, daß sich gezuungen diese zu unterhalten, während Herz und Sinne allein bei Sener weilten. Mit Argusaugen verfolgte er währenddem das Mienenpiel der Geliebten und suchte und forschte, welchen Eindruck die lebhafteste Unterhaltung des Hauptmanns auf Elisabeth mache, und zum ersten Male empfand er jenes Fanges und Bangen in endloser Fern, von dem ein Liebendes Herz selten verschont bleibt. Nur selten streifte ihn ein Blick aus ihrem Auge, und dann wollte es ihm vorkommen, als spräche nichts als Hohn und Beraub aus ihr. Kurz, Werner fühlte sich unglücklich und fräulein Emilie hatte alle Ursache, mit ihrem Ritter unzufrieden zu sein.

Alles hatte sich wieder um den Herrn des Hauses geschaart, der, eingehend der Ermahnungen seiner Gattin für heute alle gelehrten Themen ruhen zu lassen, sich ganz beider Aufsicht zeigte und seine Güte durch den Vortrag lustiger Szenen aus seinen Studentenjahren ergötzt hatte.

Drohen im kleinen Salon neben dem Bischofshofmeister des Amtmanns wurde bereits das Pianoforte zu seinen Klängen gerückt und Alles zum Beginn des Tanzes vorbereitet, mit welchem die Abendstunden ausgefüllt werden sollten. Verschiedene Vorfälle wurden laut, wie man die zwischen jetzt und dem Einbruch des Abends liegenden Stunden am zweckentsprechendsten verbringen könne.

„Meine Herrschaften“, bemerkte der Amtmann plötzlich, nachdem er längere Zeit den weltlichen Tänzeln betheiligte hatte, „muss nicht für den heutigen Abend ein so herrlicher Sonnenuntergang bevor und die Luft ist so mild und angenehm, daß ich mir den unangenehmen Versuch erlaube, einen gemeinschaftlichen Spaziergang vor das Dorf zu machen.“

Dieser Gedanke fand allseitig die lebhaftesten Sympathien. Werner namentlich, der eine Veränderung der ihm unbehaglichen Situation aus voller Seele herbeiwünschte, legte einen

Mein bedeutendes **Gardinen-Lager** in
Mull, Sieb, Gaze, Bwirn in 8/4 und 10/4 breit,

als auch

Engl. Tüll- und gest. Mull- und Tüll-Gardinen

abgepaßt und nach der Elle

empfehle zu **außerordentlich** billigen Preisen.

J. Schmuckler,
große Ulrichsstraße Nr. 3.

Prospectus.

Subscription auf 15,000,000 Mark

Deutsche Reichswährung

4 1/2 procentige Prioritäts-Obligationen Litt. C.

Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft,

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 25. August 1875.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 25. August 1875 (Reichs-Anzeiger vom 7. September 1875 No. 209) hat die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft zur Erweiterung und Vervollständigung der Bahn-Anlagen und zur Vermehrung der Betriebsmittel 30,000,000 Mark 4 1/2 procentige Prioritäts-Obligationen Litt. C. zu emittiren.

Die Inhaber dieser Prioritäts-Obligationen sind auf Höhe der darin verschriebenen Beträge Gläubiger der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft. Sie haben in dieser Eigenschaft ein unbedingtes Vorzugsrecht vor allen Actien nebst deren Dividenden. Dagegen stehen dieselben den bereits emittirten Prioritäts-Actien resp. Obligationen, im Betrage von 8 1/2 Millionen Thalern gleich 25,500,000 Mark, sowohl rücksichtlich der Zinsen, als des Capitals nach.

Die auf den Inhaber lautenden Obligationen dieser Prioritäts-Anleihe (in Appoints à 5000, 1000, 500 Mark) werden mit 4 1/2 Procent pro anno verzinst. Die Prioritäts-Obligationen werden vom Jahre 1880 ab im Wege der Verloosung zum Nennwerth getilgt, wozu alljährlich ein Betrag in Höhe eines halben Procents des Capitals unter Zuschlag der durch die eingelösten Prioritäts-Obligationen ersparten Zinsen zu verwenden ist.

Der Verwaltung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn bleibt das Recht vorbehalten, sowohl den Amortisationsfonds zu verstärken und dadurch die Tilgung der Prioritäts-Obligationen zu beschleunigen, als auch sämtliche Prioritäts-Obligationen durch die Blätter der Gesellschaft jederzeit mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen und durch Zahlung des Nennwerthes einzulösen.

Die Zahlung der Zinsen in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und am 2. Juli jeden Jahres, sowie die Einlösung der zur Tilgung verloosten Obligationen erfolgt in Berlin.

Von der gegenwärtigen Emission der 30 Millionen Mark wird zuvörderst ein Betrag von

15,000,000 Mark

in Berlin bei der Hauptkasse der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, Askanischer Platz No. 5, unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

1. Die Subscription findet

am 1., 2., 4., 5. und 6. October 1875

während der üblichen Geschäftsstunden, auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldeungs-Formulars statt.

Es bleibt der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraums zu schliessen, und nach Ermessen die Höhe des Betrages der Zuteilung zu bestimmen.

2. Der Subscriptionspreis ist auf 97 3/4 Procent, zahlbar in deutscher Reichswährung, festgesetzt.

Der Zinslauf der Stücke beginnt vom 1. Januar 1876 ab und werden den Subscribenten bei Abnahme vor diesem Termin die Stückzinsen zu 4 1/2 Procent p. a. bis zum 1. Januar 1876 fergütet.

3. Bei der Subscription muss eine Caution von zehn Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar, oder in solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionstelle als zulässig erachten wird.

4. Die Zuteilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen.

Im Falle die Zuteilung weniger als die subscribirt Summe beträgt, wird die überschüssende Caution unverzüglich zurückgegeben.

5. Subscribent ist verpflichtet,

die Hälfte der Stücke in der Zeit vom 25. bis 30. October 1875, den Rest der Stücke spätestens bis 20. December 1875

gegen Zahlung des Preises (2) abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben.

6. Zeichnungen nach Massgabe dieses Prospectes werden auch

in Breslau bei **Jacob Landau,**

„ Dessau bei der **Dessauer Landesbank,**

„ Dresden bei der **Sächsischen Bank,**

„ Frankfurt a. M. bei der **Filliale der Bank für Handel & Industrie,**

„ Gotha bei der **Gothaer Grundcredit-Bank,**

„ **Halle bei H. F. Lehmann,**

„ Hamburg bei **L. Behrens & Söhne,**

„ Leipzig bei **Meyer & Co.,**

„ Weimar bei **Julius Eikan**

entgegengenommen. Bei der betreffenden Zeichenstelle werden die Cautionen hinterlegt und zurückgewährt.

Berlin, im September 1875.

Die Direction

der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft,
Fournier.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung halte ich meine Dienste zur kostenfreien Vermittelung von Zeichnungen bestens empfohlen.

H. F. Lehmann.

Für
Landwirthe.



Bur bevorstehenden Herbstbestellung empfehlen wir unsere, in nahe an 6000 Exemplaren im In- und Auslande verbreiteten, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen prämirten — im Jahre 1875 allein mit 13 ersten Preisen gekrönten

Drillmaschinen

und liefern wir dieselben je nach den Bodenverhältnissen in jeder vorgeschriebenen Reihenzahl sowohl, als in Spurbreiten bis zu 12 Fuß. Creplare zur Ansicht und Auswahl sind in unserem Etalabissement stets vorhanden. Kataloge gratis und franco.

Unsere räumlichst bekannnten

Göpelbreshmaschinen mit u. ohne Schüttelzug

in den verschiedensten Größen, zum Betriebe für 1 bis 4 Pferde, auch fahrbare mit doppeltem Schüttelwerk, sowie ferner

Guanokreuer, Rübenheber,

Kartoffelaushebeflüge, Rübenschneider,

Säckelmaschinen, Ringelwalzen etc. etc.

bringen wir gelegentlich in empfehlende Erinnerung.

Halle a/S., im September 1875.

F. Zimmermann & Co.

Friedrich Koch, größtes Hutlager,

Leipzigstraße 110,

empfiehlt sein in allen Neuheiten assortirtes Lager von **Hüten, Mützen, Schlüssen, Handschuhen u. Pelzwaaren** aller Art zu den billigsten Preisen. [27598]

Neue Filzhüte von 15 Sgr. bis 4 Thlr. **Cylinderhüte** von 1 1/2 bis 4 1/2 Thlr. **Mützen** in billigerer sowie in feinsten Waare.

Reparaturen werden schnell und sauber gefertigt. [27599]

Für **Sparrinlagen** gewähren wir bei 6-monatlicher Kündigung 4 1/2 %

„ 3 1/2 % und [1485g]
„ täglicher Abhebung 3 % abzüglich 1/10 % Ausgabeprovision.

Vorschuß-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft.

J. Biechler, M. Klingebell, A. Just.



Kaiser-Wilhelms-Halle.

Gute Montag den 27. und Dienstag den 28. Septbr.

Großes Concert und Vorstellung

des engagirten Künstler-Ensembles, sowie Gastspiel des französischen Komikers und **Seufales Monsieur Antonio** in seiner Produktion mit dem Riesenfuß.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 P.-Pf. **C. Nesse.**

Müller's Bellevue.

Donntag den 3. October

Vocal- u. Instrumental-Concert des hallischen Sängerknaben.

Billets à 30 R.-Pf. sind vorher in dem Cigarrengeschäft des Herrn **Kitzing, Schmerzhofe 43** zu haben. An der Kasse 40 R.-Pf.

Nach dem Concert **Hall.** Der Vorstand.



Zum Markgrafen.

Gute Dienstag **Schlachtfest.**

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div.

Wurst und Suppe. K. Wege.



Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser empfiehlt **Otto Unbekannt** Kleinschmieden.

Restauration zur Markthalle.

Table d'hôte von 12—2 Uhr; im Abonnement 7 1/2—9 Thlr. pro Monat. Bier fr., gute Weine, franz. Billard. [2806g]

Gosenschenke in Giebichenstein.

Dienstag den 28. d. Wts. erstes **Schlachtfest.**

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst und Suppe.** [2782g]



Aechte Harlemer Blumenwiebeln, Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Zigaretten, Crocus u. Zilla empf. C. Müller.

Neuen **Wagdeburger Gaue-** fohl erbielt **Holtze.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 28. September 1875

2. Vorstellung im I. Abonnement.

Aum ersten Male:

Ganz neu! **Diana.** Ganz neu!

Schauspiel in 5 Acten von Paul Lindau.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besondern Meldung.)
Am 27. Septbr. Abends 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Herr **Carl**, geb. am 12. März 1800, im Alter von 77 Jahren. Die Beerdigung findet am 29. Septbr. Abends 8 1/2 Uhr im Friedhofe St. Marien statt. Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 27. Septbr. 1875.